

„Die Frau wird ja nicht geboren, um zu leiden – Malis Frauen zwischen Tradition und Moderne.“

Eine Koproduktion aus der Serie ‚Herausforderung Gleichberechtigung‘
am Beispiel Malis

Partnersender: Radio Belekan, Kati; Radio Tabalé, Bamako und der Deutschen
Welle, Bonn

Autoren: Bakary Coulibaly, Mariam Doumbia und Sandrine Blanchard

Musik im Hintergrund

1. neu

0'18

« Les filles commencent à dire aux garçons « NON , je ne suis pas d'accord, moi aussi, j'ai des droits. Tu es un garçon, tu es né comme moi, je suis née comme toi. » Et je pense qu'avec le temps, ça va changer. Peut-être pas maintenant, mais un jour, nous souhaitons que nous évoluions comme toute bonne société et que nos filles s'épanouissent autant que les garçons »

« Die Mädchen fangen an, den Jungs auch mal zu sagen: 'NEIN, ich will das nicht. Auch ich habe Rechte. Du bist ein Junge, aber du bist genauso geboren wie ich, und ich bin genauso geboren wie du.' Vielleicht noch nicht jetzt, aber eines Tages – so hoffen wir – werden wir uns wie jede andere Gesellschaft weiterentwickeln und unsere Töchter werden sich entfalten können. Genauso gut wie die Jungs »

„Die Frau wird ja nicht geboren, um zu leiden – Malis Frauen zwischen Tradition und Moderne“, hören Sie eine Koproduktion von Radio Belekan, Radio Tabalé und der Deutschen Welle.

Sprecherin

Mehr als 90% der Frauen in Mali sind beschnitten. Nur im Norden des Landes, in den Regionen von Gao und Timbuktu, ist die Praxis der Genitalverstümmelung etwas weniger verbreitet.

2. Djoliba excision

« C'est une pratique traditionnelle qui consiste en l'ablation totale ou partielle d'une ou plusieurs parties externes de l'appareil génital de la femme. »

« Es handelt sich um eine traditionelle Praktik, bei der die externen weiblichen Geschlechtsorgane komplett oder teilweise entfernt werden. »

Sprecherin

Virginie Koné arbeitet im Centre Djoliba, in der Hauptstadt Malis - Bamako.

« L'excision est un rite initiatique pour certaines communautés parce que toute femme qui n'est pas passée par ce stade est encore considérée comme un enfant. Dans certaines communautés, vous n'avez même pas le droit de préparer les repas qui servent à arroser les fétiches. »

« In manchen ethnischen Gruppen wird das als Initiationsritus betrachtet. Wenn eine Frau nicht beschnitten ist, wird sie wie ein Kind behandelt. In manchen Gesellschaften dürfen sie dann auch nicht an bestimmten religiösen Ritualen teilnehmen. »

Sprecherin

Virginie Koné ist für die Förderung von Frauenrechten und die Aufklärung über Genitalverstümmelung zuständig:

« Il y a cette interprétation et il y a ceux qui ont des préjugés sur le clitoris, qui pensent que le clitoris peut se développer démesurément, qu'il peut se transformer ou qu'il est habité par de mauvais esprits. »

« Es gibt diese Interpretation und es gibt auch Leute, die Vorurteile gegenüber die Klitoris haben. Sie denken, sie könne übergroß werden, sich verwandeln oder sie sei von bösen Geistern heimgesucht. »

Sprecherin

Die Mädchenbeschneidung wird von so genannten Beschneiderinnen durchgeführt. Sie haben diesen Beruf oft durch ihrer eigene Mutter oder Großmutter erlernt. Welche Motivation mag diese Frauen antreiben, einen solchen Weg einzuschlagen? Um dies zu erfahren, beschließen wir, das sind die malischen Kollegen Mariam Doumbia und Bakary Coulibaly, und ich, Sandrine Blanchard von der Deutschen Welle, eine Beschneiderin in der malischen Hauptstadt Bamako aufzusuchen.

Atmo Straße

Sprecherin

Die alte Frau empfängt uns in dunkelblauem Witwengewand. Sie übt ihre Tätigkeit zu Hause, im Viertel Banconi-Plateau, aus und wird von ihrer ältesten Tochter unterstützt. Sie zeigt uns ihre Arbeitsmittel: zwei Packungen Rasierklingen liegen neben ihrem Bett. Die eine davon ist fast leer.

3. Exciseuse Lames

0'34

« Avant, elles faisaient ça avec les fers de forgerons. Elles ont vu que cela transmettait des maladies, alors elles ont changé les coutumes. Maintenant, elles changent de lame à chaque petite fille, même si ce sont 100 petites filles, elles ont chacune une lame différente. Avant, c'était le même couteau. »

« Früher, da haben sie es mit Schmiedeeisen gemacht. Dabei haben sie festgestellt, dass Krankheiten übertragen wurden, also haben sie sich für eine andere Technik entschieden. Sie nehmen nun eine Klinge pro Mädchen; auch wenn es 100 Mädchen zu beschneiden gibt, nehmen sie für jedes Mädchen eine neue Klinge. Früher war es dasselbe Messer für alle. »

Sprecherin

Zum Verheilen bekommen die frisch beschnittenen Mädchen Blätter eines traditionellen Baums auf die Wunde gelegt. Die Beschneiderin erhält 5 000 Francs CFA, also ca. 7,50 Euro pro beschnittenem Mädchen. In Mali ist das viel Geld. Wenn man die Beschneiderin fragt, warum es so wichtig sei, Mädchen weiterhin zu beschneiden, erklärt sie, dass der Islam es so wolle. Zumal sie ja

auch eine Garantie für das moralische Verhalten und die Keuschheit der Mädchen bedeute. Eine Meinung, die sie offenbar vom Imam des Viertels hat.

4. Imam pour

0'16

« Tous les autres imams de ce quartier - et ils sont une vingtaine- sont en faveur de l'excision. Ils ne veulent même pas entendre discuter de l'arrêt de l'excision. »

« All die Imame dieses Stadtteils – es sind ungefähr 20 – sind für die Beschneidung. Sie wollen die Abschaffung der Mädchenbeschneidung nicht einmal in Erwägung ziehen. »

Sprecherin

Nicht alle Geistlichen teilen diese Auffassung. Sie engagieren sich sogar im Kampf gegen die Mädchenbeschneidung, wie z.B. der Imam des Stadtteils Torokorobougou [ausgesprochen: Torro-korro-bugu], Mohammed Moussa Diallo.

5. Pas islam

0'49

« Il y a deux pays seulement dans le monde qui appliquent la charia, la loi islamique, à savoir: l'Arabie Saoudite et l'Iran. Ces deux pays-là ne pratiquent pas l'excision. Il n'y a pas un verset dans le Coran qui fait part de l'excision. Il y a des Hadis qui ne sont pas authentiques, ce sont des Hadis faibles. Et on ne peut pas se baser sur ces Hadis faibles pour pratiquer l'excision. Moi, je voudrais éclairer mes frères musulmans et leur dire que l'excision n'est pas islamique. Mais cette lutte m'a beaucoup coûté : jusqu'à ce jour, il y a des imams qui refusent de me parler et de me serrer la main. Ils pensent que je travaille avec l'occident et que nous sommes contre l'islam. »

« Es gibt nur zwei Länder auf der Welt, die die Scharia, also das islamische Gesetz, umsetzen, nämlich der Iran und Saudi-Arabien. In diesen beiden Ländern werden die Mädchen nicht beschnitten. Im Koran gibt es keinen Vers darüber. Ich möchte meine muslimischen Brüder aufklären und ihnen klarmachen, dass die Mädchenbeschneidung nichts mit Religion zu tun hat. Aber dieser Kampf hat mir viel Misstrauen und Feindschaft entgegengebracht: Bis heute gibt es Imame, die mir nicht die Hand drücken wollen. Sie denken, dass ich mit dem Westen zusammenarbeite. Gegen den Islam. »

Musik

Sprecherin

Mädchenbeschneidung ist reine Frauensache. Sie werden von Frauen an Frauen ausgeübt. Und es sind immer die Mütter, die den Auftrag zur Beschneidung ihrer Töchter geben. Es gilt als unsittlich, dass ein Vater nachsieht, ob seine Tochter wirklich beschnitten wurde. Diese Aufgabe liegt bei der Mutter, der Tante oder der Großmutter.

6. Expérience

0'38

« Personnellement, j'ai été excisée à l'âge de 12 ou 14 ans. Jusqu'à présent, je me souviens de la douleur que j'ai eue, de l'hémorragie. Mais j'ai accepté. Soit-disant que dans l'avenir, ça me ferait du bien, qu'il fallait toujours passer par là. »

« Ich wurde mit 12 oder 14 beschnitten. Bis heute erinnere ich mich an die Schmerzen und an die Blutungen. Aber ich habe es akzeptiert, denn mir wurde erzählt, es wäre gut für meine Zukunft. »

Sprecherin

Deshalb versuchen Nichtregierungsorganisationen in Mali nicht nur Geistliche und Ärzte, sondern vor allem auch Mütter anzusprechen.

« Mais maintenant, on m'a fait une formation, en me montrant, photos à l'appui, les conséquences. Effectivement, je les ai eues. Je suis victime, donc je ne peux pas rester les bras croisés. Pour commencer, j'ai épargné ma fille : elle n'est pas excisée. »

« Nun habe ich eine Schulung mitgemacht. Man hat mir Fotos gezeigt und mich über die Folgen der Mädchenbeschneidung aufgeklärt. Alles stimmte mit meiner persönlichen Erfahrung überein. Ich bin Opfer, also kann ich nicht tatenlos abwarten. So habe ich wenigstens schon mal meine Tochter damit verschont. »

Sprecherin

Es bedarf viel Zeit und Überzeugungsarbeit, um zu dieser Meinung zu gelangen. Das weiß auch dieser Mann aus Kati, einer ländlichen Kommune in der Nähe von Bamako. Als Arzt versucht er in seinem Verein, die Frauen für das Thema zu sensibilisieren:

7. Education

« Elles sont esclaves. Ce sont des contraintes culturelles qui les obligent à faire ces trucs-là, Ces vieilles dames, là, l'éducation traditionnelle qu'elles ont reçue l'a inculqué dans leur esprit. Faire disparaître l'excision en un tour de main, c'est pas facile. »

« Sie sind Sklavinnen, den kulturellen Zwängen unterworfen, die sie dazu bringen, so etwas zu tun. Schon die Alten wurden so erzogen, man hat ihnen eingetrichtert, es sei gut und richtig so. Es ist also nicht einfach, die Mädchenbeschneidung abzuschaffen. »

Sprecherin

Dabei haben Genitalverstümmelungen schwere gesundheitliche Folgen. Neben der akuten Infektionsgefahr während des Eingriffs, können später Inkontinenz, Abszesse, Zysten oder Harnleiterdefekte hinzukommen. Geburten können, je nach Grad der Beschneidung, tödlich verlaufen – für die Mutter und das Neugeborene.

Aus diesem Grund haben mehrere Nachbarländer Malis – wie etwa der Senegal oder Burkina Faso – die Mädchenbeschneidung gesetzlich verboten.

Mali hat diesen Schritt bisher nicht getan. Allerdings hat die Regierung Ende der 1990er Jahre das CEDAW, das Internationale Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, unterzeichnet. Zur selben Zeit wurde auch ein Nationaler Plan zur Bekämpfung der Frauenbeschneidung ins Leben gerufen. Doch solange der Widerstand von konservativen Traditionalisten und religiösen Anführern gegen eine Veränderung groß bleibt, werden es die Frauen weiterhin schwer haben.

Musik

Hinzu kommt ein weiteres Problem: Alle Gesetzestexte werden auf Französisch verfasst. Doch rund 80% aller Frauen verstehen kein Französisch, weil sie nie eine Schule besucht haben. In einem Land, in dem Analphabetismus und Armut dermaßen verbreitet sind, stehen Frauenrechte nur auf dem Papier. Und wer seine Rechte nicht kennt, setzt seine Prioritäten vielleicht anders, meint Kané Nana Sanou, Leiterin der Groupe pivot [ausgesprochen: grupp piwoh] für Bürgerrechte in Bamako:

8. autres prios

0'44

« Souvent, il peut arriver que les femmes ne soient pas trop intéressées par les activités de causerie-débat parce que souvent les femmes ont d'autres priorités. Généralement nos activités par une préparation de terrain. Nous partons dans la localité, nous rencontrons les autorités administratives, politiques, les coutumiers, les leaders des femmes, pour leur expliquer le contenu du projet. Souvent on se retrouve dans une zone où la préoccupation majeure, c'est un problème d'eau ou d'avoir un moulin parce qu'elles passent leur temps à piler. Donc leur priorité sera d'avoir un moulin. »

« Oft ist es so, dass Frauen kein großes Interesse an Diskussionsveranstaltungen haben, weil für sie andere Dinge wichtiger sind. Wenn wir unsere Projekte vor Ort vorbereiten, dann treffen wir immer mit Frauenvereinen zusammen, um ihnen zu erklären, was wir vorhaben. Wir stellen dann oft fest, dass z.B. Wassermangel die Hauptsorge der Leute darstellt. Oder die Frauen wünschen sich eine Mühle, um die Hirse nicht immer per Hand stampfen zu müssen. »

Atmo 3- mil

Musik

Atmo farine et chant

Sprecherin

In ganz Mali arbeiten Frauen auf den Feldern der Männer. Sie bekommen dafür einen kleinen Lohn, erben aber dürfen sie die Grundstücke nicht. Da das Einkommen oftmals nicht für den Unterhalt der Familie ausreicht, müssen sie sich nach Nebenerwerben umschaun – und tun sich dabei zusammen. In Kati hat Niaralé Traoré mit Freundinnen eine Art Künstlerinnen-Verein gegründet. Die 20 weiblichen Mitglieder des Vereins singen und tanzen auf Festen, und verdienen damit etwas Geld, das sie in eine Gemeinschaftskasse einzahlen. So finanzieren sie Mikrokredite – ein erster Schritt zur mehr Unabhängigkeit.

9. Animation

1'01

R : *Donc nous avons fixé un prix pour chaque animation. Et nous versons cet argent au compte de toutes les femmes, à la BNDA.*

R : *A partir d'un certain moment, on débloque et on distribue aux femmes pour leur petit commerce, leurs petites activités génératrices de revenus. Parce que la majeure partie des femmes ici n'ont pas les moyens donc elles font des petits travaux champêtre, la recherche du bois de chauffe... donc le petit commerce leur permet d'augmenter leur niveau de vie. »*

« Von jeder Vorstellung wird ein bestimmter Betrag einbehalten. Diesen Betrag zahlen wir auf unser gemeinsames Konto ein. Wenn wir das Geld brauchen, wird es unter den Frauen aufgeteilt, so dass jede damit ihren kleinen Handel vorantreiben kann. Die meisten Frauen hier leben ja nur von der Feldarbeit vom Holzsammeln. Der Handel ist eine zusätzliche Einnahmequelle. »

Atmo hoch

Sprecherin

Während Niaralé Traoré uns die Geschichte ihrer Künstleragentur erzählt, betritt ein junges Mädchen den Raum: Mafing.

(O-Ton französisch drunter gelegt)

10. Mafing

1'44

Tante : « *Ses parents avaient décidé de la marier alors qu'elle avait 12 ans. Elle s'est enfuie chez sa tante. Elle a peur. Peut-être qu'ils vont la forcer à se marier encore si elle ose y retourner.* »

Ihre Tante, Mitglied es Künstlerinnenvereins, erzählt, dass im Alter von 12 Jahren von ihren Eltern zwangsverheiratet wurde. Mafing konnte fliehen und fand Schutz bei Niaralé Traoré. Aber ihre Angst bleibt.

Zwangsehe und Frühheirat sind Gang und Gäbe in Mali. Offizielle Zahlen zu erhalten, ist allerdings unmöglich. Denn die Hochzeiten werden nicht vor dem Standesamt, sondern traditionell im Dorf zelebriert. Als Mädchen hat Fatim Maiga die Zwangsheirat am eigenen Leib erlebt. Heute engagiert sie sich bei der CAFO, dem Dachverein für Frauenförderung in Bamako, um gegen dieses Unrecht zu kämpfen.

11. Mariage précoce

1'51

« *C'est très fréquent chez nous. En général, la fille de 14 ans n'a pas le choix de choisir son mari. On lui impose. On dit qu'on ne doit pas donner une fille à un homme sans son consentement, mais constate que souvent ce n'est pas le cas. Quand une fille se marie sans aimer son mari, pour moi, cela est voué à l'échec.* »

« *So etwas kommt leider sehr oft vor. Normalerweise darf sich ein 14-jähriges Mädchen ihren Ehemann nicht aussuchen. Es heißt zwar, man soll keinem Mann eine Frau geben, die nicht einwilligt, aber tatsächlich ist es ja nicht so. Wenn ein Mädchen einen Mann heiratet, ohne ihn zu lieben, muss die Ehe meiner Meinung nach scheitern.* »

Sprecherin

Nana Traoré arbeitet für die „Association malienne des droits de l'Homme“, eine malische Menschenrechtsorganisation, die gegen Zwangs- und Frühheirat kämpft.

12. Soumission

3'13

« *La femme n'est femme que dans le mariage. C'est comme ça qu'eux comprennent.* »

« Eine Frau ist erst dann eine richtige Frau, wenn sie verheiratet ist. So wird es in unserer Kultur verstanden. »

Sprecherin

Obwohl das Gesetz zur Meldung solcher Fälle einlädt, ist es in der Realität so gut wie unmöglich, Verwandte oder Nachbarn anzuzeigen, die ihre Tochter zwangsverheiratet haben. So bleiben viele Frauen ihr Leben lang von ihren ungewollten Ehemännern abhängig:

« Et la femme doit se soumettre. Tu acceptes tout ce que ton mari te fait. Et si tu maries la petite à l'âge de 13 ans, elle ne fera que se soumettre. Tu prends une fille de 13 ans et tu la mets dans une chambre avec un gaillard et tu ne veux pas qu'elle se soumette ? Il va la battre à mourir, faire d'elle tout ce qu'il veut. C'est une dépendance totale. Je ne sais pas comment qualifier. C'est cruel, c'est cruel... »

« Die Frau muss sich unterwerfen. Du akzeptierst alles, egal was dein Mann mit dir macht. Ein 13-jähriges Mädchen, das verheiratet wird, muss sich unterwerfen. Wenn so ein erwachsener Mann ein 13-jähriges Mädchen mit aufs Zimmer nimmt, wie kannst du da erwarten, dass sich das Mädchen ihm nicht unterwirft? Er kann sie tot prügeln, mit ihr machen, was er will. Es ist eine totale Abhängigkeit. Ich weiß nicht, wie ich es schildern soll. Es ist grausam, es ist echt grausam... »

13. Couple moderne

2'22

« La femme n'est pas née pour souffrir dans le foyer. Aider la femme à faire le ménage ne fait de mal à un homme! »

« Die Frau wird ja nicht geboren, um zu leiden. Seiner Frau im Haushalt zu helfen schadet dem Mann ja nicht! »

Sprecherin

Auch wenn sie eine Ausnahme in der patriarchalischen Gesellschaft bleiben, setzen sich einige Männer in den Städten für eine größere Freiheit der Frauen ein. Dieser Mann zum Beispiel ist Ende vierzig, Beamter und lebt in Bamako-Croix [ausgesprochen: Bamako-Kroa]

« Moi, je partage les tâches avec ma femme, je l'aide à laver, à balayer les chambres, à faire tout ce qu'elle veut. »

« Ich teile die Aufgaben mit meiner Frau: Ich helfe ihr putzen, fegen... alles, was sie will. »

Atmo Lacher

Sprecherin

Eine Meinung, die auf dem Rathausplatz nicht von allen Männern geteilt wird. Erst langsam entwickelt sich in den Köpfen der Menschen der Gedanke von Gleichberechtigung. Immer mehr Eltern halten es für wichtig, ihre Töchter zur Schule zu schicken, damit sie schreiben und lesen lernen – ein erster Schritt zu einer größeren Frauenbeteiligung am politischen Geschehen. Kané Nana Sanou

gehörte zu den ersten Frauen in der post-revolutionären politischen Landschaft Malis.

14. politique

« Pour qu'il y ait plus de femmes à un niveau supérieur, il faut que nous laissons nos filles aller à l'école, acquérir des diplômes aller à un niveau supérieur, comme les garçons, pour prétendre à certains postes de décision nominatifs. »

« Damit es auch auf einer höheren Ebene mehr Frauen gibt, müssen wir unsere Töchter zur Schule schicken. Sie müssen Diplome bestehen, genau wie die Jungen. Nur so können sie in der Gesellschaft verantwortungsvolle Posten besetzen. »

Musik hoch

Die Sensibilisierung für Verhütungsmittel und Familienplanung ist ein weiteres wichtiges Instrument der Frauenförderung. Befreit von wiederkehrenden Schwangerschaften können Frauen verstärkt ihrem Beruf nachgehen, und sie sparen durch kleinere Familien nötiges Geld für die Haushaltskasse. Und mit der Verbreitung von Kondomen könnte auch die zunehmende AIDS-Welle gebremst werden. Sie trifft in erster Linie Frauen, erklärt der Vize-Vorsitzende der NGO Jigi [ausgesprochen: Dschiggi], die auf die Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten spezialisiert ist.

15. SIDA

0'54

« L'organe génital de la femme est composé exclusivement de muqueuses et de muqueuses souvent traumatisées. Donc quand le virus arrive, il trouve des portes d'entrée et se glisse facilement et la transmission est. Que ce soit dans un régime polygamique ou dans un régime monogamique, la femme est exposée. »

« Die Geschlechtsorgane der Frau bestehen hauptsächlich aus Schleimhäuten, die wegen der Beschneidung häufig traumatisiert sind. Wenn nun der Virus kommt, stehen ihm sozusagen also alle Türen offen und die Frau wird angesteckt. Egal ob in einer monogamen oder polygamen Ehe: Die Frau ist besonders exponiert. »

Musik

Sprecherin

Zu den Malierinnen der jungen Generation gehört Marie-Augustine. Vor allem in den Städten werden die Mädchen inzwischen etwas anders erzogen als früher. Mit 18 studiert sie in Bamako und ist jetzt Vorsitzende eines Vereins, der vor einigen Jahren noch unvorstellbar war: der der unbeschnittenen Frauen.

16. Marie-Augustine

4'30

« On te dit que tu es moitié fille, moitié garçon. Moi-même j'avais honte avant que ma mère ne commence à travailler. J'avais honte de dire aux gens que je ne suis pas excisée, alors qu'il y avait des filles comme moi qui ne sont pas excisées. Tu vas accoucher sans problème sauf cas exceptionnel, si Dieu veut. Tu ne vas pas avoir ça comme les femmes excisées. Tu ne vas pas avoir de problème avec ton mari au niveau des rapports sexuels, et même dans les

toilettes et au niveau des règles, toi tu fais tout normalement, contrairement aux autres filles, excisées. C'est ça l'avantage pour moi. »

« Man sagt dir, du seiest halb Mädchen, halb Junge. Ich selbst schämte mich. Schämte mich zuzugeben, dass ich nicht beschnitten war, obwohl es andere unbeschnittene Mädchen gab. Ich habe meine Mutter und meine Großmutter sogar gefragt, warum sie mich nicht beschneiden ließen. Alle meine Freundinnen waren beschnitten. Da haben mir die beiden erklärt, dass ich im Gegenteil darauf stolz sein sollte, weil ich noch all meine Organe habe. Das hätten die beschnittenen Mädchen ja nicht mehr. Da habe ich es begriffen. Damit kann ich, bis auf ein paar Ausnahmen und wenn Gott es so will, problemlos Kinder in die Welt setzen. Ich werde keine Probleme haben beim Sex, oder beim Wasserlassen, oder wenn ich deine Tage habe. Ich kann alles ganz normal machen, im Gegensatz zu beschnittenen Mädchen. Das ist der Vorteil für mich. »

Musik

Sprecherin

Auch die Einstellung zur Ehe ändert sich bei immer mehr Frauen in der Stadt. Sie bestehen nun darauf, glücklich sein zu dürfen. Einige haben sogar den Mut von Fatoumata. Sie hatte nach einigen Jahren der Misshandlung durch ihren Mann beschlossen, ihn zu verlassen und die Scheidung einzuleiten.

17. divorce

2'15

« C'est très mal vu par la société, le divorce. Je suis musulmane et même mes parents ne sont pas vraiment pour le divorce. Mais c'est ma vie qui importe. »

« Die Scheidung wird in der Gesellschaft nicht gerne gesehen. Ich bin Muslimin und selbst meine Eltern waren dagegen. Aber was zählt, ist zuallererst mein Leben. »

Und wenn sie gefragt wird, ob sie ihre 3-jährige Tochter in diesem Sinne erziehen will, kommt die Antwort von ganzem Herzen:

Ende :

« Ah mais bien sûr. Parce que c'est une femme. Il faut qu'elle sache que dans la vie, tout ce qui prime, c'est sa vie d'abord. »

« Aber klar! Sie ist auch eine Frau. Und sie muss es wissen: Das es in ihrem Leben zu aller erst um sie selbst geht. »

Musik Amadou et Mariam

Sie hörten: „Die Frau wird ja nicht geboren, um zu leiden – Malis Frauen zwischen Tradition und Moderne“

Eine Koproduktion von: Radio Belekan, Kati; Radio Tabalé, Bamako und der Deutschen Welle, Bonn.

Autoren: Bakary Coulibaly, Mariam Doumbia und Sandrine Blanchard

Technik: Marion Kulinna

Produktion: Zuzana Lauch